



Stadt Liestal

Einwohnerrat

BPK Bau- und Planungskommission

2022-115b

2018/121c

2019/150c

2021-72c

2021-73c

**Bericht der Bau- und Planungskommission (BPK) zum
Zwischenbericht II des Stadtrats (Nr. 2022-115a) bezüglich
den einwohnerrätlichen Klima-Vorstössen:**

- **«Klimapolitik» – Postulat «Für unsere Zukunft – Für eine ernsthafte Klimapolitik!» von Joel Bühler und Pascale Meschberger der SP-Fraktion (Nr. 2018/121)**
- **«Klimaangepasste Stadtentwicklung» – Postulat «Klimaangepasste Stadtentwicklung: Analyse – Strategie – Massnahmen für erhöhte Lebensqualität in Liestal» von Benjamin Holinger der Grünen Fraktion, Loris Jeitziner der SP-Fraktion, Vreni Wunderlin der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion (Nr. 2019/150)**
- **«Klimaneutralität Veranstaltungen» – Postulat «Klimaneutralität (Netto-Null) der Liestaler Veranstaltungen bis 2035» der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion (Nr. 2021-72)**
- **«Klimaneutralität Verwaltung – Motion «Klimaneutralität (Netto-Null) der Liestaler Verwaltung» der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion (Nr. 2021-73)**

1. Grundlage

Die Vorlage Nr. 2022-115a wurde am 22. November 2023 vom Einwohnerrat an die Bau- und Planungskommission zur Vorberatung überwiesen.

2. Sitzungsablauf

Die BPK behandelte die Vorlage an 3 Sitzungen. Die letzte Sitzung fand am 16.05.2024, also in alten Legislatur, statt. An der Sitzung vom 16.05.2024 waren der Stadtpräsident, der Stadtverwalter und eine Vertretung des mit der Erstellung des Klimaberichts von der Stadtverwaltung beauftragten Büros anwesend.

3. Beratung der BPK

3.1 Zwischenbericht zur Nachhaltigkeit

Zum Thema Nachhaltigkeit wurde die Firma sanu AG aus Biel beigezogen. Es wurde mit einer stadtinternen Selbstbeurteilung gestartet. An der Umfrage haben der Stadtrat, der Stadtverwalter und die Bereichsleiter mit deren Teams mitgemacht. Es gab eine Auswertung nach Zielbereichen.

Es ist eine qualitative Eigenbeurteilung mit dem von der Firma sanu AG entwickelten Gemeindeprofilograf erstellt worden. Die Einschätzungen wurden mit Werten zwischen 1 (miserabel) und 10 (ausgezeichnet) im Sinne eines Benchmarks ausgeführt. Gemäss einem Vergleich mit anderen Städten im Umkreis von 50km um die Stadt Liestal, wird ein Wert unter 3 als Schwäche eingestuft und ein Wert über 7 als Stärke.

Es wurden so alle Fragen des Gemeindeprofilografen bearbeitet. Der Bürgergemeinde wurde vorgeschlagen, sich ebenfalls ein Bild des Berichts zu machen.

Die abgestuften Waldränder und die Waldwege werden durch die Stadt teilfinanziert. Gerade die abgestuften Waldränder sind sehr wichtig für eine Erhöhung der Biodiversität.

Grünflächen im Siedlungsraum zu erweitern, ist schwierig. Allerdings ist es sehr erfreulich, wie durchgrünt Liestal ist. Wir müssen daher Sorge tragen zu den bestehenden Grünflächen, weshalb die Stadt eine entsprechende Anpassung im Zonenplan Siedlung in Aussicht gestellt hat. Auch im Masterplan Rheinstrasse sollen Grünflächen vorgesehen werden. Dort befindet sich mit dem Spitalpark unser eigentlicher «Central Park», der dank der Masterplanung noch besser angebunden und genutzt werden soll.

Der EP gilt inhaltlich auch als Nachhaltigkeitsstrategie.

3.2 Postulat Nr. 2021-72 «Klimaneutralität (Netto-Null) der Liestaler Veranstaltungen bis 2035»

Eine Veranstaltung muss gemäss Punkt 5.3 Zwischenbericht II des Stadtrates klimaneutral sein. Für Gastronomen, die Veranstaltungen ab 100 Besucher durchführen, gibt es ein Mehrwegkonzept mit Auflagen. Die Gastronomie hat in der Startphase, Fasnacht 2024, noch gewisse Erleichterungen erhalten. Die Gastronomen stören sich daran, dass sie mehr Personal benötigen und diesen für jede zusätzliche Handreiche Löhne bezahlen müssen. Die Gastronomie erwartet, dass man für ihre Anliegen Verständnis hat und eine gewisse Bereitschaft zeigt.

Es ist jedoch aus gesellschaftlicher Sicht ein Anliegen der Stadt, dass Veranstaltungen weiterhin durchgeführt werden. Beim Stadtfest oder der Lichternacht hat beispielsweise ein Mehrwegbecherkonzept funktioniert. Andererseits steigen die Auflagen und Kosten für Sicherheit und WC-Infrastruktur. Daher würden weitere strenge Auflagen, die auch kontrolliert werden müssten, eventuell auch Veranstaltungen verhindern. Deshalb gilt es zwischen Klimaneutralität und gesellschaftlichem Wert, der

auch eine Nachhaltigkeitsdimension darstellt, abzuwägen. Wichtig ist es hierbei, das Verhalten zu ändern, indem die Veranstalter sensibilisiert werden.

Die Mehrheit der Kommission ist der Meinung, das Konzept der Stadt sei vernünftig. Auch in anderen Gemeinden besteht bereits ein solches Konzept. Das ist keine Erfindung der Stadt Liestal.

Die Kontakte zu anderen Gemeinden sollten noch vermehrt genutzt werden. Andere Gemeinden haben zum Beispiel eine gemeinsame Waschanlage für das Geschirr. Es geht um die Gesamtkultur der Stadt Liestal und diesbezüglich sind die Gastronomen ein Teil davon.

Die Kommission begrüsst, dass die Stadt auf die Beteiligten zugeht, um das Anliegen kommunikativ in Angriff zu nehmen und sich von anderen Gemeinden inspirieren zu lassen. Es sind auch Optionen zu prüfen, ob das Konzept einmalig oder abgestuft umsetzbar ist.

Die Stadt muss entsprechend selber bei eigenen Grossveranstaltungen wie zum Beispiel beim Chienbäse mit gutem Beispiel voran gehen.

3.3 Postulat Nr. 2018/121«Für unsere Zukunft – Für eine ernsthafte Klimapolitik»

Aufgrund der vorgestellten Klimagasbilanz der Stadtverwaltung konnten Handlungsfelder und Massnahmen definiert werden. Damit soll eine Reduktion von 52% der heutigen Emissionen bis 2035 erreicht werden.

Laut Gemeindeprofilograf weiss die Stadt Liestal, wo die Hebel anzusetzen sind. Das Hallenbad ist CO₂-mässig kaum tragbar. Dies vor allem auch aufgrund des Einsatzes von Chemikalien sowie dem Wasser- und Energieverbrauch. Aus gesellschaftlicher Sicht steht eine Schliessung jedoch nicht zur Debatte.

Aufgrund fehlender Ressourcen innerhalb der Stadtverwaltung soll ein Stellenbeschrieb «Umwelt, Energie und Klima» erarbeitet werden. Die Stelleninhaber:in soll sich den vorgesehenen Massnahmen zur Erreichung der Reduktionsziele annehmen und alle Verwaltungsbereiche in der Umsetzung beraten und unterstützen. Die Kosten für diese neue Stelle müssen erst noch budgetiert und vom Einwohnerrat genehmigt werden.

3.4 Postulat Nr. 2019-150 «Klimaangepasste Stadtentwicklung» und Motion Nr. 2021-73 Klimaneutralität (Netto-Null) der Liestaler Verwaltung

In der Kommission wird die Skepsis gegenüber CO₂-Zertifikaten zum Ausdruck gebracht. Von Seiten Stadtrat und Verwaltung wurde bereits viel unternommen. Jedoch wird noch mehr Kommunikation nach aussen an die Bevölkerung gewünscht.

Die BPK erhielt eine Präsentation durch den Projektleiter von Swiss Climate, welcher von der Stadt Liestal für das Projekt beauftragt wurde.

Das Projekt Klimagasbilanz der Stadtverwaltung Liestal wurde in drei Schritten umgesetzt:

1. Durchführung Workshop mit Definition des Projektablaufs und der Ziele
2. Definition der Emissionsquellen durch die Stadtverwaltung
3. Durchführung der Berechnungen

Ziel war es, den IST Zustand der Stadt zu analysieren, um die Basis zu etablieren, wie das Netto-Null-Ziel erreicht werden kann. Die Bilanz dient als Monitoring-Instrument und als Vergleich zu anderen Verwaltungen. Das Wichtigste sind hierbei die Hotspots, welche eine Übersicht ergeben, wo die grössten Emissionen entstehen und allenfalls auch sofortige Massnahmen, welche direkt geplant und umgesetzt werden können.

Ein hoher Anteil sind jedoch externe Emissionen, welche die Stadt nicht direkt beeinflussen kann bezüglich Optimierung der Energie.

Alle Gebäude wie das Rathaus, der Werkhof, die Schulanlagen, die Kindergärten, die Wasserversorgung, das Hallenbad und das Stadion Gitterli sind in die Bilanz eingeflossen.

Die Stadt Liestal ist nur zu 82% Eigentümerin des Hallenbades und somit ist eine direkte Einwirkung möglich.

Auch wurde entschieden, die Musikschule und die Feuerwehr auszuschliessen. Zudem wurden Gebäude im Finanzvermögen und ungeheizte Gebäude ausgeschlossen.

Die Emissionen werden in 3 Scopes eingestuft:

- Scope 1: Umfasst die direkte Freisetzung klimaschädlicher Gase im eigenen Unternehmen (Heizung, Erdgas)
- Scope 2: Umfasst die indirekte Freisetzung klimaschädlicher Gase durch Energielieferanten (Strom, Fernwärme)
- Scope 3: Umfasst die indirekte Freisetzung klimaschädlicher Gase in der vor- und nachgelagerten Lieferkette (Pendelfahrten, eigene Fahrzeuge)

Der Stadtpräsident fasst die Massnahmen im Rahmen des Absenkpfeils der Stadtverwaltung zusammen:

1. Umstellung von 6 Gasheizungen auf erneuerbare Energie. Die Stadt hat seit über 20 Jahren keine Ölheizungen mehr.
2. Reduktion Betriebsfahrten: Umstellung der Fahrzeugflotte von fossiler zu alternativer Energie.
3. Ausschreibung des Betriebs der Abfallsammlung von fossil auf elektrisch. Dies erfolgte mittlerweile und läuft ab 2025.
4. Reduktion des CO₂-Austosses der pendelnden Mitarbeitenden

Es ist das Ziel der Stadt Liestal, in Scope 1 im Jahr 2035 Netto Null zu erreichen.

→ Das sollte zu schaffen sein!

Scope 2 und 3 liegen nicht im direkten Einflussbereich der Stadt. Stadtrat und Verwaltung werden jedoch versuchen, darauf Einfluss zu nehmen wie bei der Abfallsammlung, bei Betriebsfahrten und beim Einsatz von 100% nichtfossile Brennstoffen bei der Fernwärmezentrale der ebl.

Es wurde eine Mitarbeiter-Umfrage gemacht, welches Fortbewegungsmittel die Mitarbeiter zur Arbeit nehmen. Das Auto hat als beliebtestes Pendlermittel abgeschnitten. Unter anderem wurde Zeitersparnis, schlechte ÖV-Verbindung und somit die Wohnortsituation, geringere Kosten, Praktikabilität, Flexibilität sowie Bequemlichkeit als Gründe genannt, wieso das Auto als Pendlermittel benutzt wird.

4. Schlussbemerkungen und Gesamtwürdigung

Die BPK-Mitglieder sind sich einig, dass es sich um einen sehr erfreulichen und detaillierten Bericht handelt. Sie haben die beiden ausführlichen Analysen sehr begrüsst. Damit können nun die Massnahmen noch gezielter und wirksamer angegangen werden und die Stadt hat ein hilfreiches Monitoring-Instrument zur regelmässigen Beurteilung des aktuellen Standes.

Die BPK erkennt, dass die Stadt die Arbeitskultur in vielen Bereichen umgestellt hat und auf dem richtigen Weg ist. Der Wille und die Wertschätzung sind vorhanden, ein hohes Ziel in nützlicher Frist zu erreichen. Es kommt nicht immer auf die Grösse der Schritte an, aber es ist ersichtlich, dass man gewillt ist, gemeinsam in die richtige Richtung zu gehen.

Es soll kein Maximum angestrebt werden. Liestal soll ein lebendiger Ort bleiben, dem sein vielseitiges Brauchtum erhalten bleibt und in dem weiterhin viele Veranstaltungen durchgeführt werden.

Dieses grosse Ziel ist nur gemeinsam zu erreichen!

Die Kommission nimmt einstimmig Antrag 1 des Zwischenberichts II des Stadtrats zur Nachhaltigkeitsstrategie und den Klimavorstössen des Einwohnerrats (Nr. 2018/121, Nr. 2019/150, Nr. 2021-72 und Nr. 2021-73) zur Kenntnis und empfiehlt dem Einwohnerrat (Antrag 2 des Zwischenberichts II), das Postulat Nr. 2021/72 «Klimaneutralität (Netto-Null) der Liestaler Veranstaltungen bis 2035» als erfüllt abzusprechen.

5. Anträge

Die BPK beantragt dem Einwohnerrat einstimmig:

Antrag 1

Den Zwischenbericht II des Stadtrats zur Nachhaltigkeitsstrategie und den Klimavorstössen des Einwohnerrats (Nr. 2018/121, Nr. 2019/150, Nr. 2021-72 und Nr. 2021-73) zur Kenntnis zu nehmen.

Antrag 2

Das Postulat Nr. 2021-72 «Klimaneutralität (Netto-Null) der Liestaler Veranstaltungen bis 2035» als erfüllt abzusprechen.